

Mein Name ist Melissa und ich bin 25 Jahre alt. Ich bin sehr gerne und auch schon recht lange Studentin im geisteswissenschaftlichen Bereich 😊.

Ich bin mehr oder wenig christlich mit einer Kinderbibel und vorformulierten Gebeten vor dem Schlafengehen aufgewachsen. In die Kirche gingen wir nur an Weihnachten und manchmal auch an Ostern. Trotzdem war für mich immer irgendwie klar, dass es Gott gibt, da ich mir beim besten Willen nicht vorstellen konnte / kann, dass unser Universum in all seiner Komplexität und Diversität bis ins kleinste Detail zufällig entstanden ist. Im Grundschulalter entschied sich meine Mama dann aktiv ihr Leben mit und für Gott zu leben und von da an ging ich immer wieder mit ihr in den Gottesdienst und lernte den Gott der Bibel besser kennen. Schnell entschied ich mich dann auch für ein Leben mit Gott, aber was das eigentlich praktisch bedeutet, war mir nicht so bewusst. Im Teenie-Alter war das dann nicht mehr so rosarot und ich wollte lieber das machen, was ich will. Ich habe zwar immer davon geredet Christ zu sein und deswegen alles anders zu machen, hab aber genau das gemacht, was alle anderen auch gemacht haben. Vor allem gelästert und mich über andere gestellt. Puh, das tut mir heute noch leid, wenn ich daran denke.



Zusätzlich war ich damals in einer Freundesgruppe, die mir nicht so guttat und ich war in dieser Zeit wirklich sehr oft nicht gut drauf. Ganz tief in mir wusste ich, dass es wahres Leben nur bei Jesus gibt (Johannes 10,10b), aber faktisch hatte ich keine Lust auf Frömmigkeit und hatte ein komplett falsches Verständnis davon, wer und wie Gott eigentlich ist. Es war dann eher ein schleichender Prozess, dass ich in meiner Verzweiflung angefangen habe Gott zu suchen. Zu beten, aber mit dem Herzen und nicht nur in Floskeln. Aufrichtig Gott zu fragen, wer er ist und was er eigentlich will. So kam es, dass ich mich IHM immer mehr annäherte und ER mir begegnete. Wie genau, das erzähle ich bei Interesse gerne persönlich 😊

Was ich seitdem feststelle, ist, dass das Ausrichten meines Lebens auf Jesus hin (im frommen Sprachgebrauch, würde man dies als ‚Bekehrung‘ bezeichnen) nur der Anfang, quasi der Startschuss in das Abenteuer meines Lebens war. Seitdem krempelt ER mein Leben gewaltig um und lässt mich immer mehr erkennen, wer und wie ich eigentlich wirklich ganz tief drinnen bin. Leuchtet die dunkelsten Kammern meines Herzens aus, die ich verbarriadiert und verdrängt hatte aus Scham vor anderen aber auch mir selbst. Und das ist natürlich mit sehr viel Schmerz, Demütigung und Zerbruch meines Egos und meines Stolzes verbunden und per se kein angenehmes Gefühl. Die gute Nachricht ist jedoch, dass Jesus nicht gekommen ist, um zu richten, sondern um zu retten (Johannes 3,17) und dass er mich daher durch das Aufzeigen meiner eigenen Fehler und Verletzungen nicht verurteilen möchte, sondern mir vergeben, mich mit Gnade und Liebe überschütten und mich letztendlich heilen will, sodass ich immer mehr zu dem Menschen werden kann, zu dem er mich eigentlich geschaffen hat. ER will mich (und dich) befreien von ‚der Sünde‘ (z.B. Stolz, Egoismus etc.), die nicht einfach nur Gott nicht gefällt, sondern die mich (und dich) von innen heraus kaputt macht, verbittern lässt, uns letztendlich gefangen nimmt.

Diesen Veränderungsprozess darf ich Tag für Tag erleben und je mehr ich erkenne wie viel Mist in meinem Herzen ist, desto größer wird mein Staunen über den Gott, der das alles sieht und mich **trotzdem liebt**, sogar so sehr, dass ER selbst bis in den Tod ging, dass ER sich nackt an ein Kreuz hat nageln lassen, weil ich (und du) aus eigener Kraft niemals hätte ‚reinen Herzens‘ werden können. ER trug all den Spott, die Scham und die Strafe, anstelle von mir, anstelle von dir.

„Bekehrung“ ist einfach nur zu er- und bekennen, dass ich vor Gott machtlos bin, dass ich nicht gut genug bin für IHN, dass ich gegen IHN rebelliert habe. Und dass ich Jesus Angebot annehme und meine Schuld von IHM bezahlen lasse, indem ich vor IHM kapituliere mit Haut und Haar und ihm mein Leben übergebe. Das ist kein formelles Gebet, es ist ein Schrei des Herzens, eine Zuwendung zu Gott, die du jederzeit und an jeder Stelle machen kannst. Ob laut oder leise, kurz oder lang.

ER antwortet, das hat ER versprochen: „Wer sucht, der wird finden. Wer anklopft, dem wird aufgetan“.

Jesus sagt an einer Stelle, dass ER uns einen Frieden gibt, den uns nichts anderes in der Welt geben kann (Johannes 14,27) und das durfte und darf ich täglich erleben. Dieser tiefe Frieden und diese innige Beziehung mit dem, der mich geschaffen hat und der mich mehr liebt als irgendein Mensch es könnte, ist das Schönste für mich und ich wünsche das jedem von Herzen, weil die „Gute Nachricht“ zwar unbequem ist für das Ego, aber mit Abstand das Beste, was einem jemals passieren kann – I promise 😊.